

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **111/112 (1938)**

Heft 11

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

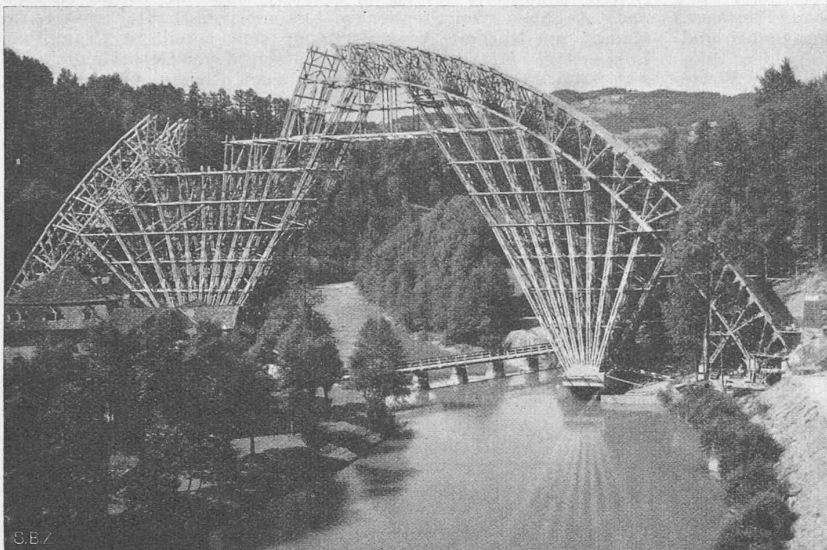
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Lehrgerüst der Kräzern-Strassenbrücke bei St. Gallen, Bauzustand Mitte August 1938

der Kräfte wie zur Sicherung genauester Bogenform versteift. Das Gerüst beanspruchte 1200 m³ Holz (alles aus dem Kanton St. Gallen); es erhält eine Belastung von rund 4500 t (Bögen 1820 m³ Beton mit 136 t Armierung). Die insgesamt 540 m lange Strassenbrücke bekommt 7 m Fahrbahnbreite und beidseitig je 1,75 m Radfahr- und Fussgängerstreifen, somit 14 m Nutzbreite. Situation, Längenprofil und Ansicht der vom Ingenieurbureau Ch. Chopard entworfenen Brücke finden unsere Leser in Bd. 108, S. 276*; der Entwurf des Gerüsts stammt von Ed. Züblin & Cie. (Zürich), denen in Verbindung mit H. Rüesch, J. Müller und Sigrist-Merz & Co. (St. Gallen) auch die Ausführung des ganzen Bauwerks übertragen ist. Die örtliche Bauleitung liegt in den Händen des Ingenieurbureau Ad. Brunner (St. Gallen). Bemerkenswert ist, dass das Gerüst ohne Abbund auf dem Reissboden in allen Teilen nach Berechnung bemessen, maschinell zugeschnitten und gebohrt worden ist, und dass beim Aufbau alles genau gepasst hat.

Hochdruckpumpen mit hoher Drehzahl. Ueber Fortschritte im Bau ein- und zweistufiger Turbo-Kesselspeisepumpen für hohe Drucke macht R. Dziallas in «Z. VDI», Bd. 82, Nr. 30 einige interessante Angaben. Eine nach der Theorie von Beck entworfene, mit der Zubringerpumpe kombinierte Speisepumpe für einen Gesamtdruck von 976 m WS. und eine Fördermenge von 180 ÷ 250 t/h ist im Schnitt dargestellt. Die einseitig beaufschlagte Hauptpumpe erzeugt in einer Stufe einen Druck von 892 m WS. bei 12 050 U/min. Das gegenläufig zum Hauptrad geschaltete, ebenfalls einseitig beaufschlagte Zubringerlaufrad für 84 m WS. benötigt nur 2230 U/min und wird nach System Spannhake vom rotierenden Austrittsleitrad der Hauptstufe angetrieben. Die Wassertemperatur beträgt 200° C, der Zulaufdruck 18,5 at. Die Stopfbüchsen werden mit kaltem Druckwasser von 26 bzw. 19 at geschmiert. Für eine zweistufige Pumpe mit Ausgleich des Axialschubes durch gegenläufige Radanordnung und stabiler Kennlinie für 740 m WS., 350 t/h und 7500 U/min ist als Prüfstandergebnis ein höchster Wirkungsgrad von 80 %, für eine ebenfalls zweistufige Pumpe für 1060 m WS., 38 t/h und 16 000 U/min ein Wirkungsgrad von 60 % angegeben.

Die Deutsche Akademie für Bauforschung hält vom 22. bis 25. September 1938 ihre diesjährige öffentliche *Tagung für wirtschaftliches Bauen* im «Saalbau» zu Frankfurt a. Main ab. Fachvorträge: «Grundlagen des deutschen Siedlungswerkes» (Dipl. Ing. Gottfried Feder), «Eisen im Hochbau» (Dr. Ing. Kleinlogel), «Holz im Hochbau» (Dr. Ing. Hengerer), «Mensch und Maschine im Bauwesen» (Dr. Ing. Max Enzweiler), «Bauschäden-Verhütung» (Prof. Dr. Ing. Kristen), «Bauen im Winter» (Prof. Dr. Ing. Saliger), «Vereinfachung des Verdingungswesens» (Baudir. Ernst), «Schalltechnisch richtiges Bauen» (Dipl. Ing. Genest). Im Zusammenhang mit der Tagung sind eine Besichtigung der Bau- und Siedlungs-Ausstellung Frankfurt a. Main (vgl. Bd. 111, S. 212), ferner des alten und neuen Frankfurt und Studienfahrten nach der Ordensburg Vogelsang, nach Heidelberg und über Mainz nach dem Rheingebiet vorgesehen. Unterlagen über die Tagung sind durch die Deutsche Akademie für Bauforschung, Berlin W 30, Bayerischer Platz 6 zu erhalten.

Im 16. Betoninstruktionskurs in Luzern, vom 10. bis 13. Okt. d. J., wird das Problem des *Vibrationsbetons* eingehend behandelt. (Besprechung der Eigenschaften von Kies, Sand, Zement und der maschinentechnischen Unterlagen, zahlreiche praktische Übungen, Messung des Wirkungsbereiches der Vibrationsschwingungen usw.). Der Kurs findet in den Anlagen der Seeverlad & Kieshandels A. G. Luzern, Alpenquai 9, statt; die Teilnahme kostet 30 Fr. Anmeldungen sind zu richten an den Leiter Dr. L. Bendel, Ing., Luzern

Die neue Kerenzerberg-Strasse ist am 1. September auf die ganze Länge dem Verkehr übergeben worden. Das letzte Teilstück, von Stocken durch das Meerenbachtobel oberhalb Mühlehorn bis zum Anschluss an die Seestrasse an der St. Gallergrenze, hat eine Länge von 2,7 km und gleicht im Ausbau mit 6,5 m Breite dem übrigen Teil; es ist bereits dargestellt in Bd. 108, S. 192/193* (31. Okt. 1936).

Das Gewerbemuseum Basel zeigt bis am 25. Sept. in einer Ausstellung «Amtliche Drucksachen in Vergangenheit und Gegenwart» Wandel und Entwicklung all der vielfachen graphischen Erzeugnisse, mit denen jeder Staatsbürger täglich zusammenkommt.



Schweiz. Landesaussstellung 1939. Im Baubericht der letzten Nummer ist in der Hitze des Gefechtes die Verwechslung zweier Unterschriften übersehen worden: es betrifft die beiden Bilder der Weinkneipen auf Seite 114 unten, wo es heissen muss: *Abb. 24 Pinte Vaudoise* und *Abb. 25 Pinte Genevoise*. Unsere chers confédérés wollen das entschuldigen, und unsere Leser die Verwechslung richtig stellen.

NEKROLOGE

† **Carl Stapfer**, Dipl. Bauingenieur (E. T. H. 1874/78) von Horgen, geb. am 5. Dez. 1856, ist am 3. September in St. Blaise, wo er im Ruhestand lebte, nach längerer Krankheit im 82. Lebensjahr sanft entschlafen. Unser treuer G. E. P.-Kollege war von 1878 bis 1881 am Bau der Gotthardbahn und von 1881 bis 1890 in Frankreich und franz. Hinterindien tätig. Von dort aus kam er 1890 als Kontrollingenieur ans Schweiz. Eisenbahn-Departement nach Bern, wo er 1906 zum Chef der Sektion Bahndienst und Stellvertreter des techn. Direktors aufrückte; nach 36 Dienstjahren trat er 1924 in den wohlverdienten Ruhestand.

WETTBEWERBE

Turnhalle der Schulgemeinde Schüpfen (Bern). Das Preisgericht, in dem die Architekten Kantonsbaumeister M. Egger (Bern), Baudirektor H. Hubacher (Bern) und R. Saager (Biel) sassen, hat folgenden Entscheid getroffen:

1. Rang: Arch. Otto Laubscher, Diessbach
2. Rang: Arch. Ernst Balmer, Bern
3. Rang: { Arch. Peter Indermühle, Bern
Arch. Max Böhm, Bern

Jeder der eingeladenen Teilnehmer erhielt eine Entschädigung von 250 Fr. Das Preisgericht empfiehlt den Preisträger des 1. Ranges zur Weiterbearbeitung der Bauaufgabe. Angesichts der Kleinheit des Objekts von etwa 80 000 Fr. Bausumme wurde ausnahmsweise von Geldpreisen abgesehen.

Kantonsspital Lausanne, Anatomie und Kapelle (Bd. 110, S. 67 und 315). Die preisgekrönten Arbeiten sind veröffentlicht im «Bulletin Technique» vom 30. Juli und 13. August d. J.

LITERATUR

Silos und Landwirtschaftliche Bauten. Von Prof. Dr.-Ing. H. Dörr, Karlsruhe, und Dr.-Ing. O. Mund, Mannheim. Handbuch für Eisenbetonbau, achter Band, vierte, neubearbeitete Auflage. Berlin 1937, Verlag W. Ernst & Sohn. Preis geb. Fr. 33.75.

Prof. Dr. H. Dörr hat das Kapitel über die Silos bearbeitet, das sich in die Unterabschnitte *Berechnung der Silos, die Ausführung und Ausführungsbeispiele* gliedert. Die Berechnung des Innendruckes auf Wände und Böden von grossräumigen Silos und von Zellsilos erfolgt auf Grund der von Engesser aufgestellten Keiltheorie. Die Untersuchungen haben gezeigt, dass die Frage des Innendruckes schüttbarer Stoffe auf die Wände und Böden der Silos mit diesem geometrischen Verfahren besser beantwortet werden kann als mit den bisher gebräuch-